

Eine Idee von Kindern für Kinder: Die Arbeit von Clowns ohne Grenzen

Alexander Strauß

Weltweit sind Hunderte Millionen Menschen, davon etwa 100 Millionen Kinder von Krisensituationen in Folge von Naturkatastrophen, kriegerischen Ereignissen oder akuter Armut betroffen. Über 50 Millionen Flüchtlinge, davon 80% innerhalb des Heimatlandes Vertriebene haben ihren Lebensraum verloren. Nach schwankenden Schätzungen seitens großer Organisationen wie der UNESCO leben etwa 1,5 Milliarden Menschen weltweit in extremer Armut.

Kinder und deren Umfeld können in Krisengebieten zwar überleben, haben jedoch aufgrund der schwierigen Bedingungen und erfahrenen Traumatisierungen nur noch wenig Lebensfreude und Grund zum Lachen. Für viele dieser Menschen ist die Fähigkeit, Krisen aus der eigenen Kraft und den eigenen Ressourcen heraus zu meistern, die so genannte Resilienz, deutlich herabgesetzt.



Syrien 2013 – Foto: Thomas Victor

Auch innerhalb Deutschlands gibt es viele Menschen, die aus Krisengebieten stammen oder aus ihrer Heimat fliehen mussten, alleine 2014 haben über 200.000 Menschen in Deutschland Asyl beantragt (Quelle: BAMF), für das Jahr 2015 wird geschätzt, dass bis zu 800.000 Menschen auf ihrer Flucht nach Deutschland kommen. Eine große Anzahl dieser Menschen lebt in Asylbewerberheimen, auch sie sind aufgrund biografischer Erlebnisse in

ihren Heimatländern und ihrer aktuellen Situation oftmals überfordert und enormem Stress ausgesetzt. Auch wenn nach Europa geflohene Kinder die unmittelbare Wirkung von Kriegen und Naturkatastrophen nicht mehr fürchten müssen, sind sie in besonderem Maß von Traumatisierung betroffen.

Daher darf im erweiterten Sinne humanitäre Hilfe nicht enden, wenn Nahrungsmittel, Wasser und Medikamente für das physische Wohl zur Verfügung gestellt sind. Lebensfreude und Humor sind als psychische Ressourcen ebenso lebensnotwendig, ihr Entzug gefährdet das Überleben in gleicher Weise, lediglich schleicher. Bei fehlender Lebensfreude sinkt die Vitalität des Menschen messbar. Der Zusammenhalt sozialer Gruppen, die einer Krise ausgesetzt sind, ist hoher Belastung ausgesetzt und bricht leichter zusammen. Dies kann dazu führen, dass sich Zukunfts-, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit entwickeln, was wiederum, im Rahmen einer Negativspirale die Vitalität der Menschen senkt. Schlimmstenfalls kann dies zu einer Spirale der Gewalt führen. Dieser Umstand ist gesellschaftlich weitgehend unbekannt, nur wenige Projekte widmen sich diesem Problem.



Iran2013 – Foto: Mohammad Pirhooshayan

Das Ziel der Clowns ohne Grenzen ist es, Kindern und ihren Familien in schwierigen Lebensumständen Lachen, Hoffnung und Freude zu schenken und damit ihre Vitalität zu fördern. Viele der von uns besuchten Menschen tauchen weder in staatlichen Hilfsprogrammen noch in Presse und Politik auf und sind völlig auf sich gestellt. Unsere Ziele sind, mit unserem Können zur Verbesserung ihrer Situation beizutragen, ihnen und ihrem Umfeld Staunen zu ermöglichen, anzuregen, Ideen zu entwickeln und den Zusammenhalt von Gemeinschaften zu fördern.

Unsere These ist: Die positiv und gemeinsam erlebten Momente von Freundschaft, Respekt und Freude während des Besuchs der Clowns ohne Grenzen werden nachhaltig gespeichert und tragen dazu bei, in schwierigen Situationen Mut zu schöpfen und besser im Gleichgewicht bleiben zu können.

Die Clowns ohne Grenzen sind eine Idee von Kindern für Kinder; 1993 sammelten Jugendliche in einer Schule in Barcelona die finanziellen Mittel, um Clowns zu bitten, Kinder in den Flüchtlingslagern des Balkan-Kriegs zu besuchen. Ihr Anliegen war, den vom Krieg betroffenen Kindern Hoffnung und Lebensfreude zurück zu bringen. Aus dieser Idee der Kinder ist eine weltweit vernetzte Organisation entstanden, die auf Grundlage eines gemeinsamen ethischen Codex tätig ist. Die derzeit zwölf Partner-Vereine sind ehrenamtlich auf politisch, ethnisch und religiös neutraler Basis tätig. Die Gemeinschaften, die wir besuchen, bestehen oft aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und Ethnien, durch ein gemeinsames, positives, freudiges Erlebnis können wir helfen, potentielle Spannungen abzubauen. Ziel der Clowns ohne Grenzen ist es, den Kindern und ihrem Umfeld das Recht auf den Besuch und die Teilnahme an kulturellen Aktivitäten zu ermöglichen (Artikel 31.2 der Kinderrechtskonvention).

Gerade Kinder können noch beeindruckt und damit positiv beeinflusst werden. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Kinder davor zu bewahren, lediglich ihre schrecklichen Ergebnisse zu verankern. Wir wollen ihnen auch positive Gefühle und Erinnerungen als Ressource geben, damit sie in Zeiten großer Krise und Not Rettungsinseln haben.

Grundlage der Tätigkeit ist die Figur des Clowns, die mindestens so viele Definitionen kennt, wie es Clowns gibt, das Feld ist zwischen Komödiant, Narr, Genie, Spieler, Idiot, Entertainer, Anarchist und Heiler weit gespannt. Die Eigenschaften eines Clowns lassen sich als naiv, plump, ehrlich, lustig, peinlich, wild, zärtlich, lächerlich, chaotisch, weise und liebend bezeichnen.

Clowns spiegeln dem Publikum eine Welt der Freude und Freiheit und tragen eine unbeschwerte und das Leben bejahende Einstellung. Sowohl die Kinder als auch ihr Umfeld sind sofort in der Lage, diese Welt als ihre natürliche wieder zu erkennen. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen erkennen die stabilisierende Balance des Humors und nehmen die Einladung dankbar an, etwas vom Druck ihrer schlimmen Lebensumstände loszulassen. Die Auswirkungen sind enorm und nachhaltig.

»Bevor ihr kamt, haben die Kinder Krieg gespielt – jetzt spielen sie Clown«.

Dieses Zitat stammt von einer Hilfsorganisation aus dem Flüchtlingslager Za´atari/Jordanien, in dem unser schwedischer Partnerverein Projekte durchgeführt hat – es zeigt, wie die Clowns wirken. Wir haben solche oder ähnliche Erfahrungen ebenfalls vielfach gemacht, unserem Reiseteam in Syrien wurde von den Lagerbewohnern erzählt, dass sie die Kinder zum ersten Mal seit einem Jahr wieder lachen gesehen haben, und wie wichtig es ist, dass die Kinder ihre Eltern wieder lachen sehen.

In Sri Lanka wurde das Team von einem einheimischen Zuschauer gefragt, ob wir unsere Jonglierkeulen extra so bauen haben lassen, dass sie den Bomben ähnlich sehen, die früher vom Himmel gefallen sind. Er meinte, das wäre ein guter therapeutischer Ansatz von uns!

Die Einsätze der Clowns ohne Grenzen sind mit der historischen Dimension der Clownerie verknüpft, der wertvollste Beitrag von Clowns, Narren und Trickster-Figuren war immer schon, Freude und zu tragen und Freiheit zu vermitteln. Gekoppelt war dieses Können jedoch immer schon an die Fähigkeit, einem Publikum den Spiegel vorzuhalten, wunde Punkte zu adressieren und es sanft und liebevoll zu konfrontieren. Dadurch gewinnen die Zuschauer die Chance, die eigenen Muster und Handlungsweisen zu erkennen und über sie zu lachen.



Indien 2013 – Foto: Sonja Zeyfang

Clowns sprechen immer die Wahrheit, und darin sind sie, wie ein altes Sprichwort treffend weiß, den Kindern im Innersten wesensverwandt. Die Kinder beobachten die Clowns und ihr Scheitern, ihre Probleme, und wie sie mit den Problemen umgehen, und sie werden Zeuge, mit welcher oft verrückten Lösungen die Clowns aufwarten. In diesem Prozess werden zwei wichtige Vorgänge adressiert. Einerseits werden die Kinder ermutigt, niemals aufzuhören, eine Lösung zu suchen, und darüber hinaus lassen die Clowns eine wichtige Wahrheit erkennen: Scheitern ist nie ein Problem, sondern immer die Grundlage des Lernens und eine Chance zum Wachsen.

Sofern es die finanzielle Situation des Vereins erlaubt, werden die Krisengebiete wiederholt besucht. Die Wiedersehensfreude ist enorm groß. In syrischen Flüchtlingslagern wurde das Team nach einem halben Jahr mit einem Lied aus der Show wieder begrüßt; in Sri Lanka führten die Kinder nach einem Jahr die Tricks und Szenen aus der Show vom Vorjahr vor. Das zeigt deutlich, wie eine einzige Show Kindern Nahrung für mindestens ein

ganzes Jahr an Kreativität, Spielfreude und Zukunftsdenken geben kann. Eine gute Erinnerung kann lebenslang Kraft spenden und ein Rettungsanker sein, um Krisen widerstandsfähiger entgegenzutreten. Die Nachhaltigkeit positiver Erlebnisse ist gerade in Krisen enorm hoch.

Sowohl in Indien als auch in Nepal waren die Betreuer von Straßenkindern beeindruckt, dass es uns gelungen ist, im Rahmen der Clown-Shows die Kinder über eine Zeitspanne von 50 Minuten in konzentrierte Aufmerksamkeit zu versetzen. Die Kinder haben durch ihr Umfeld eine nur sehr eingeschränkte Fähigkeit zur Konzentration, meist auf wenige Minuten begrenzt. Uns wurde von den Betreuern bestätigt, wie wichtig diese erfahrene Fähigkeit zur Konzentration und Fokussierung für die Kinder ist, schlicht aus dem Umstand heraus, wieder selbstbewusster zu werden und ihre Bedürfnisse besser einzuschätzen.

Die Vereinstätigkeit der Clowns ohne Grenzen beinhaltet zudem didaktische Mittel in Form von Workshops für die Kinder sowie Fortbildungen für Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen, die wir auf unseren Reisen besuchen. Workshops für Multiplikator/innen sind für uns insofern besonders wertvoll, da sie die Kinder nachhaltig erreichen, wenn die Betreuer/innen längerfristig mit ihnen arbeiten, und da sie oft Kindern zugutekommen, die wir nicht erreichen können.

Bei solchen Fortbildungen, exemplarisch sei ein Workshop für syrische Psycholog/innen genannt die im Kriegsgebiet in Kinderhilfsorganisationen tätig sind, arbeiten wir Hand in Hand mit den Teilnehmer/innen aus, wie sich die westliche / europäische Konzeption der Clownerie, die Spiele und die Übungen auf Kinder anwenden lassen, die im Krieg leben. Das Feedback und die Vorschläge der Teilnehmer/innen zeigten, dass sich die Ideen hervorragend übertragen lassen und darüber hinaus auch vielfach überraschende Ergebnisse zeitigen. So wurde uns unter anderem versichert, dass Übungen und Spiele, die eine Hierarchie adressieren, als besonders wertvoll und wichtig eingeschätzt werden müssen, da Kinder im Kriegsgebiet wieder lernen müssen, auf jemanden zu hören. Ein simples Spiel, bei dem einer der König ist und Wünsche äußert, und der andere muss diese erfüllen, kann sich lebensrettend auswirken; dann nämlich, wenn Kinder wieder in die Lage versetzt werden, auf einen Zuruf von Erwachsenen zu reagieren, wenn sich Hubschrauber mit Bomben nähern.

Generell besteht die Frage, ob die Wirksamkeit der Arbeit von Clowns ohne Grenzen genauso beurteilt werden kann, wie andere Projekte. Möglich ist das in den Fällen, in denen das Projekt auch materielle Verbesserungen der Zielgruppen anstreben will, beispielsweise indem Nähkurse für Mütter unterprivilegierter Kinder angeboten werden. Da unsere Projekte in erster Linie im immateriellen Bereich angesiedelt sind, sind wir auf den Austausch mit den Organisationen vor Ort und deren Feedback angewiesen. Wir kommen als Fremde und werden Freunde. Das unmittelbare Feedback der Kinder zeigt sich, indem sie mit uns ihre Welt sofort nach der Show teilen wollen: Sie zeigen uns ihre Spiele, ihre Kunststücke, ihre Schule und ihren Wohnraum.

Die für Clowns ohne Grenzen auf Reisen gehenden Künstler werden durch den Kontakt zu den Kindern mit ihren Eindrücken, Empfindungen, Erfahrungen, neuem Wissen und Geschichten im Gepäck zu wichtigen - auch

politischen - Botschaftern und Fürsprechern dieser Menschen in Not. Sie können dadurch denen eine Stimme verleihen, die sonst keine Stimme hätten.



Kenia 2013 – Foto: Jakob Karte

Im Feedback an uns wird häufig erwähnt, wie bedeutsam die Aspekte von Freundschaft, Respekt und gesundem Selbstbewusstsein in den Shows sind. Regelmäßig ist dies bereits im Vorfeld ein tragendes Anliegen unserer Partner mit der Begründung, dass diese Themen im Kontext von Krisensituationen überragende Bedeutung haben. Exemplarisch sei hier genannt, dass in den Bühnenstücken grundsätzlich eine betont faire und gesunde Gewichtung der Frauen und deren Können und Wissen im Sinne einer Vorbildwirkung positioniert wird. Wir unterstreichen dieses Anliegen auch durch die Einbindung der Frauen als Workshopleiterinnen. Von Partnerorganisationen vor Ort wird diesen Zielsetzungen regelmäßig hohe Wirksamkeit auch in den wieder einkehrenden Alltag hinein bestätigt.

Rückmeldungen seitens unserer Partner-Organisationen bestätigen, dass alleine unser Auftreten und die Art und Weise, wie wir mit den Kindern agieren, Änderungen im Erziehungsverhalten und Sozialverhalten der Lehrer/innen und Erwachsenen gegenüber den Kindern zur Folge haben. In den von uns besuchten Ländern sind zeitgenössische europäische Standards der schülerorientierten Unterrichtsgestaltung weitgehend unbekannt. Auf die Bedürfnisse der Kinder kann im Rahmen des regulären Unterrichts nicht eingegangen werden, da viele Lehrer/innen selbst keine didaktische Ausbildung erfahren haben. Immer wieder wurde uns von Verantwortlichen bei Projektpartnern geschildert, wie ungewöhnlich unsere im Rahmen von Workshops gestaltete Interaktion mit den Kindern auf die beteiligten Erwachsenen (bspw. Lehrer/innen) wirkt.

Besonders hervorgehoben wurde hierbei, dass die vielfach herrschende Ansicht, Disziplin und Strenge fördern den Lernerfolg, eine Erweiterung erfährt, wenn die Lehrer/innen sehen, dass die Interaktivität und die persönliche Förderung einen ebenbürtigen oder höheren Effekt erzielt.

Diese Wirkungsindikatoren lassen sich durch Zeitzeugen untermauern. Bei einem Vortrag unseres amerikanischen Partnervereins im »Film und Theater Club« der Weltbank in New York erzählte eine Angestellte der Bank, dass sie in einem Flüchtlingslager in Kroatien aufgewachsen ist, in dem 1993 die ersten Clowns-Besuche stattfanden. Die Frau erzählte, dass »der Tag an dem die Clowns kamen«, für sie und ihre Freundinnen über Jahre hinweg tief in die Erinnerungen und ihrem, wie sie es nannte, »Kalender des Herzens« eingeprägt war.

Autor

Alexander Strauß, Studium der Afrikanistik und Arabistik an der Universität Wien; Studienaufenthalte in Ostafrika und im Jemen. zeitgenössische Tanzausbildung; ab 1992 zahlreiche Engagements für Bühnen-Tanzstücke, Theaterevents und Shows im gesamten deutschsprachigen Raum, Gastspiele in ganz Europa, Russland und Ägypten; bei vielen Gelegenheiten Choreographie-Assistenzen, Company Training und Coaching. Seit 2008 tätig als Klinik-Clown der Klinik-Clowns Bayern e.V, Besuche bei Senioren, Erwachsenen und Kindern in Stationen der Rheumatologie, Onkologie und Palliativmedizin; seit 2012 Vorsitzender des Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V., Einsätze als Clown in Georgien, Indien, Nepal und der Türkei. Präsident der Clowns Without Borders International.

Kontakt

Alexander Strauß

Clowns ohne Grenzen Deutschland e.V.

Mühlenstr. 30a

24631 Langwedel

E-Mail: alex.strauss@clownsohnegrenzen.org

www.clownsohnegrenzen.org

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de